

Zeitschrift: Pamphlet
Herausgeber: Professur für Landschaftsarchitektur, Christophe Girot, ETH Zürich
Band: - (2006)
Heft: 7

Artikel: Waterscapes : neue Ansätze für die Schweizer Landschaft = Changes in the Swiss landscape
Autor: Girot, Christophe / Marot, Sébastien / Ursprung, Philip
Kapitel: Waterscapes III : Wasserwege zwischen Infrastruktur- und Eventlandschaft um Interlaken = Watercourses between infrastructure and event landscapes around Interlaken
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

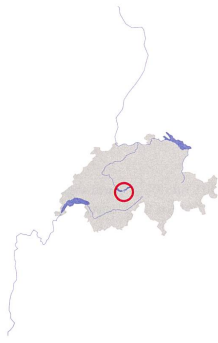
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Interlaken Luftbild
Interlaken, aerial photograph

© swisstopo (dvo33492.2)

WATERSCAPES III: WASSERWEGE ZWISCHEN INFRASTRUKTUR- UND EVENTLANDSCHAFT UM INTERLAKEN

Interlaken liegt auf einer flachen Ebene, «Bödeli» genannt, inmitten der Berner Alpen, zwischen Briener und Thuner See, mit Blick auf das Bergmassiv Jungfrau. Das einstige Marschland ist eine dynamische Landschaft, entstanden durch eine langsame Anhäufung von Erde durch die Ablagerungen der Flüsse im Laufe der Jahrhunderte. Schon im Mittelalter entwässerten Mönche die Ebene, Anfang des 20. Jahrhunderts dann wurde der Fluss Lütschine entlang des nördlichen Berghanges kanalisiert, um Platz für einen Feldflugplatz für das Militär zu schaffen.

Vor kurzem ist das Militär abgezogen und Interlaken sucht nun nach einer Möglichkeit, das Gebiet sowohl im Hinblick auf eine zukünftige städtische Entwicklung, als auch als attraktives Freizeitgebiet umzunutzen. Wegen der globalen Erderwärmung in den letzten Jahren treten Flüsse immer häufiger und immer stärker über ihre Ufer. Im Falle der Lütschine ist diese Gefahr aufgrund der künstlichen Ufer und des relativ engen Flussbettes noch verstärkt. Während der Hochwasser im August 2005 trat sie über ihre Ufer und floss quer über das Bödeli direkt in die Aare. Für das Projekt musste also eine Landschaftsstrategie entwickelt werden, die Überschwemmungen aufnehmen kann, ohne das angrenzende Gebiet zu gefährden und zusätzlich die vom Flugplatz hinterlassenen Orientierungspunkte und Spuren mit einzubeziehen.

Interlaken war immer auf die Berge ausgerichtet und ein Ausgangspunkt für die Entdeckung der Alpen und anderer Freizeitaktivitäten. Seltsamerweise hat die Stadt jedoch kein enges Verhältnis zu den beiden Seen, zwischen denen sie liegt. Die vorzuschlagende Landschaftsgestaltung auf dem ehemaligen Flughafengelände wird zu einer neuen räumlichen Verbindung zwischen den Bergen und der Stadt.

Eine Wasserlandschaft auf dem ehemaligen Militärflugplatz könnte die künftige Stadtentwicklung beeinflussen, so dass die heutige Rückseite der Bebauung zu einer neuen Stadtkante, einer «Waterfront» wird.

Heute leidet Interlaken unter einer Identitätskrise und abnehmender Attraktivität. Das als erhoffter Katalysator für die Region erstellte Freizeitzentrum Mystery Park, schloss wegen Bankrotts nur wenige Jahre nach seiner Eröffnung die Tore. Die Entwurfsvorschläge der Studierenden sollten diese Idee des «Implementierens» beiseite lassen und den Blick auf das für den Ort spezifische Wasserpotential lenken. Durch topographische Modellierungen können die vorkommenden Wasserarten und typischen Winde gelenkt und inszeniert werden. Um neue Topographien ausarbeiten zu können, müssen die Studierenden alles im Laufe der Zeit hinweg Entfernte und Angesammelte gegeneinander abwägen. Dies bedeutet, dass kein Material in die Anlage hineingebracht oder aus ihr herausgenommen werden darf. Der Entwurf eines topologischen Systems für die Stadt Interlaken wird das Bödeli neu strukturieren und verändern und seine Bindung zur Stadt verstärken.

Das Projekt generiert eine reaktive und adaptive Landschaft und ist eine Arbeit, die sich ständig weiterentwickelt und fähig ist, zu einer neuen Landschaftsidentität für den östlichen Teil Interlakens zu werden.

Studierende/Students

Anna Buchwald, Matthias Bühler, Rebekka Eiholzer, Nicole Frey, Philippe Gujer, Victor Hidayat, Dario Lanfranconi, Mario Lampert, Laura von Minckwitz, Andrea Nipkow, Dominik Sigg, Hyung-Sup Soh, Anja Summermatter, Mathias Uhr, Xu Zhang

Gäste/Guests

Maïke Van Sijphout, Landschaftsarchitektin DS Landschafts-architekten, NL
Christoph Lehman, Hydrologe, Kanton Bern
Sébastien Marot, Architekt- und Landschaftsarchitekturkritiker, Genf
Philip Ursprung, Kunsthistoriker, Zürich
Felix Naef, Institut für Umweltingenieurwissenschaften ETHZ
Ruedi Gerber, Kant. Wasserbauingenieur Berner Oberland

Lehrteam/Teaching staff

Professor Christophe Girod
Martina Voser, Oberassistentin
Philippe Coignet, Assistent
Alexandre Kapellos, Assistent
Mit Unterstützung von If Ebnoether, raplab ETHZ

WATERSCAPES III: WATERCOURSES BETWEEN INFRASTRUCTURE AND EVENT LANDSCAPES AROUND INTERLAKEN

Interlaken is located on flat land (the so-called Bördeli) between the Berner Alps and the Brienz and Thuner Lakes with a view of the Jungfrau peaks. As a former marshland, the site is a dynamic landscape created by the gradual accumulation of earth brought there by the rivers over the centuries. The plain was already drained and farmed by monks in the Middle Ages. At the beginning of the 20th century the River Lüschine was channelled along the northern slope of the mountain in order to make room for an airfield for the army. The army recently left the area, and Interlaken is now looking for a way to convert the site, both in view of future urban development and as an attractive recreational area.

Global warming has caused floods to become bigger and more frequent in the last few years. They are even worse on the Lüschine because of its artificial banks and relatively narrow riverbed. When the river flooded in August 2005, the water spread across the Bördeli and ran straight into the Aare river. Project proposals therefore must develop a landscape strategy that can absorb floods without endangering adjacent areas while also taking into account the landmarks and traces left by the airport.

The city of Interlaken has always been oriented towards the mountains and been a point of departure for Alpine exploration and outdoor activities. Oddly enough, however, Interlaken does not have a close relationship to the two lakes on either side. The proposed landscape design for the former airfield is to create a new spatial link between the mountains and the city. A waterscape on the former military airport could affect future urban development by changing the back of today's city into a new urban edge – namely, a waterfront.

Interlaken today is suffering from a lack of identity and

a declining reputation. Created in the hope of promoting the region, the Mystery Park leisure centre closed recently due to bankruptcy only a few years after opening its gates.

The student design proposals were to leave this concept of 'implementation' aside and focus on the potential of the water specific to the site. Topographical modelling is capable of directing the different kinds of local waters and winds. To be able to generate new topographies, the students were asked to balance the entire cut and fill over time. This means that no material can be brought in or taken out of the site. The design of a topological system for the city of Interlaken will restructure and transform the Bördeli and strengthen its connection to the city.

The project generates a responsive and adaptive landscape. It is a design that is constantly evolving and capable of embodying a new identity for the eastern front of Interlaken.



Ortsbesichtigung Interlaken April 2006
Interlaken site visit, April 2006